

# Mit dem Teddybär ins Konzert

Alle Primarschüler aus Wollerau, der Schule ABC Learning Tree und der Bilingual School aus Pfäffikon konnten am Freitag ihre Schulwoche an einem Konzert beenden. Eingeladen wurden sie von der Musikschule Wollerau, die gemeinsam mit dem Musikverein Verena ein Teddybärkonzert in der Mehrzweckhalle Riedmatt organisierte.

Von Bettina Schärflinger

Wollerau. – In der Mehrzweckhalle Riedmatt herrschte am Freitagnachmittag reger Betrieb, als die neugierigen Primarschüler aus Wollerau eintrafen um verschiedene Musikinstrumente kennen zu lernen. «Unser Ziel ist es, den Jungen zu zeigen was für musikalische Möglichkeiten es an der ortsansässigen Musikschule gibt, und vielleicht einmal ein Fernziel zu bekommen in einem grossen Orchester zu spielen», sagte der Musikschul-leiter Martin Albrecht.

Wie es sich für ein Teddybärenkonzert gehört, hatten fast alle Kleinen



Die Primarschüler lauschten der spannenden Geschichte und waren fasziniert von der Musik. Bild Bettina Schärflinger

ihr liebsten Plüschtier dabei. Das ist auch gut so, meinte Albrecht, denn gemeinsam würden sie nun eine Reise unternehmen bei der es abenteu-

erlich, manchmal auch recht gruselig zugehen wird. Geschrieben und erzählt wurde die Geschichte vom Musikschulleiter.

## Musik machte Eindruck

Die Erzählung handelte von einer gestohlenen Haarspange einer kleinen Ballerina. Die Suche nach dem Haarschmuck führte in einen finsternen Wald, wo die Reisenden auf ein Schloss trafen und den Schmuck fanden. Das Abenteuer endete in Amerika an einem Fest bei dem laute und rockige Musik gespielt wurde.

Gespannt wurde der Geschichte, die vom Musikverein Verena Wollerau unter der Leitung von Urs Bamert und diversen Musiklehrern umrahmt wurde gelauscht.

Einige Kinder liessen sich vom Dirigenten Urs Bamert inspirieren und versuchten sich im Dirigieren, andere waren fasziniert vom Glanz der Trompeten oder den Saiten der Gitarre oder Mandoline.

Samantha, Chiara und Nathalie, die einen rockigen Tanz aufführten, meinten zum Schluss: «Die rockige Musik zu der wir getanzt haben hat uns am besten gefallen. Es war ein cooles Konzert.»

## Der «Freienbacher Dialog» ist gestartet

Über 50 Personen trafen sich am 23. Mai im Gemeinschaftszentrum, um an der ersten Veranstaltung des «Freienbacher Dialogs» teilzunehmen. Ziel des Dialogs ist es, unter fachkundiger Begleitung konkrete Lösungsansätze für die Siedlungs- und Verkehrsprobleme der Gemeinde zu erarbeiten.

Freienbach. – Die Veranstaltung begann mit einer vertieften Information über die Verknüpfungen und Abhängigkeiten, die zwischen den vielen Teilaspekten des Siedlungs- und Verkehrsproblems von Pfäffikon herrschen

Danach wurden die komplexen planerischen und zeitlichen Randbedingungen, unter welchen Bauprojekte erarbeitet werden müssen, erläutert. Im zweiten Teil der Veranstaltung setzte eine intensive Gruppenarbeit ein: Die verschiedenen Gruppen besprachen die Probleme und Wünsche, die mit der zukünftigen Entwicklung von Pfäffikon verbunden sind. Erste Lösungsansätze wurden diskutiert. Zwei Aspekte standen im Mittelpunkt: Der Raum Pfäffikon mit und ohne Umfahrung.

Am Ende des reich befrachteten Abends erkannten die Teilnehmenden die Problematik der Verknüpfungen und Abhängigkeiten zwischen der Gestaltung einer attraktiven Wohn- und Arbeitsumgebung in Pfäffikon und die Schwierigkeit einer Lösung der Verkehrsprobleme. In den nächsten Phasen des Dialogs werden Ansätze vertieft und Lösungen und Alternativen besprochen.

Am 12. Juni treffen sich die Teilnehmenden am «Freienbacher Dialog» wieder, um die Themen «Teilzonplanung Zentrum Pfäffikon» und «Auswirkung des Zubringers Halten auf die Wilen- und Leutenstrasse» zu behandeln. Dieter Achtnicht, Moderator des Dialogs, meint: «Wir sind in einem dynamischen Prozess. Je mehr Leute daran teilnehmen, desto tiefer und genauer können die Wünsche der Bevölkerung erkannt und thematisiert werden.» Die Ergebnisse des «Freienbacher Dialogs» fliessen in die kommunale und kantonale Planung ein, wie anlässlich des «Höfner Dialogs» versprochen.

Der Gemeinderat lädt alle Freienbacherinnen und Freienbacher ein, an der nächsten Veranstaltung des «Freienbacher Dialogs» am 12. Juni teilzunehmen. Anmelden kann man sich via Internet unter [www.hoefemobil.ch](http://www.hoefemobil.ch)

GEMEINDERAT FREIENBACH

## Klingende Reise mit den Vielharmonikern

Rund zwanzig musikalisch versierte Seniorinnen und Senioren, die sich zu den Oberländer Vielharmonikern zusammenschlossen haben, gaben am Donnerstag im Tertianum Huob in Pfäffikon ein Konzert. Im Programm kamen Lieder und Volksmusik aus der Schweiz, Deutschland, Schottland und Amerika zum Zug.

von Verena Blattmann

Pfäffikon. – Hinter der Bezeichnung Vielharmoniker stehen nicht etwa mangelnde Rechtschreibkenntnisse, erklärte Madeleine Gresch bei ihrer Begrüssung. Der Name deutet vielmehr auf die Grösse (viele Musiker) des Orchesters und viel Erfahrung hin.

Der musikalische Streifzug in verschiedene Länder begann mit einer Auftragskomposition von Antonin Dvorak, den «Slawische Tänzen». Mit



Die Vielharmoniker traten im Tertianum Huob in Pfäffikon auf. Bild Verena Blattmann

ihnen machte sich slawisches Temperament, Melancholie, aber auch Fröhlichkeit im Raum breit. Deutsche Volkslieder wie «Ach, du junger Wandersmann» verleiteten zum Mitsummen, währenddessen eine gelungene,

harmonische Mischung zweier Stücke mit einem fast ein wenig schwermütigen GeigenSolo zurück in die Schweiz, ins Engadin und nach Appenzel führte. Bei den Schweizer Volksliedern «Es Buurebüebli» und

«Es wott es Foueli z'Märit gah» kamen auch die Zuhörer zum Zug. Der Aufforderung des Dirigenten Beat Buser zum Mitsingen kam das Publikum gerne und mit Begeisterung nach.

Amerikanische Volksongs führten das Publikum musikalisch über den grossen Teich, mit «Yankee Doodle», einem Spottlied britischer Offiziere, in die Zeit des Sezessionskrieges. «The Star-Spangled Banner», die amerikanische Nationalhymne, konnte man vielleicht schon als kleinen Vorgeschmack auf die bevorstehenden Wahlen betrachten.

Ins wildromantische Schottland versetzt wurden die Zuhörer mit einem Poutpourri schottischer Lieder, darunter «Scotland the brave». Diesem Stück sagt man nach, eine der drei informellen Nationalhymnen dieses stolzen Volkes zu sein. Um was für ein Stück es sich auch handelte, die Musiker verstanden es aufs Beste, diese interessant zu interpretieren. Einzelne Musiker taten sich dabei immer wieder mit Soli hervor.

## Eine Therapie für viele Leiden

Die Rheumaliga Uri und Schwyz führte am Donnerstag im Pfarreisaal Wollerau einen Informationsabend über das interessante Thema Osteopathie durch.

Von Peter Huppert

Wollerau. – Urs Britschgi, Präsident der Rheumaliga Uri und Schwyz, konnte rund 30 Personen zum Vortrag von Monika Baumgartner über Osteopathie begrüessen. Monika Baumgartner praktiziert als Osteopatin in Wädenswil und Pfäffikon. Früher arbeitete sie als Physiotherapeutin, liess sich dann in einer fünfjährigen berufsbegleitenden Ausbildung zur Osteopatin ausbilden.

Osteopathie ist ein ganzheitlicher Therapieansatz, der nicht nur das Knochen-system sondern den Körper als Ganzes behandelt.

Die Osteopathie gibt es in der Schweiz erst seit relativ wenigen Jahren. In den USA wird dieses Heilverfahren seit über 100 Jahren praktiziert. Der Arzt Andrew Taylor Still war der Begründer der Osteopathie. Der Begriff Osteopathie kommt aus

dem Griechischen. «Osteo» heisst Knochen und «pathie» steht für Krankheit oder auch Leiden.

Die Osteopathie ist eine auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufgebaute Behandlungsmethode. Diese beruht auf dem Grundsatz, dass alle Körpersysteme (Knochen, Blut, Nerven, Hormonsysteme) miteinander verbunden sind. Bei dieser Heilmethode wird nicht die Krankheit behandelt, sondern sie fördert den natürlichen Heilungsprozess des Patienten. Aus diesem Grund können auch neben Unfallsfolgen im Bewegungsapparat auch Verdauungsprobleme, Traumata sowie Burnoutsyndrome und anderes mehr behandelt werden. Rheuma kann auch osteopathisch behandelt werden. Da es jedoch rund 400 verschiedene Arten von Rheumalerkrankungen gibt, ist die Behandlung schwierig. Diese Behandlungen (vor allem bei Arthritis, Bandscheibenproblemen sowie bei Weichteilheuma) sollten von einem Arzt begleitet werden. Für die osteopathische Behandlung ist eine Zusatzversicherung der Krankenkasse notwendig.

Am Ende des Vortrages beantwortete Monika Baumgartner Fragen aus der Runde der interessierten Zuhörer.

## Höfner sollen sich bewegen

Eine gemeinsame Aktion der Höfner Gemeinden bewegt Höfner und Höfnerinnen erstmals am Samstag, 18. August – in Feusisberg, Freienbach und Wollerau.

Höfe. – Am 18. August stehen die Höfe ganz im Zeichen der Bewegung. Alle Höfner und Höfnerinnen sind eingeladen, zu Fuss eine abwechslungsreiche Wanderung durch die drei Gemeinden zu unternehmen – in Gruppen, als Familie, als Teil eines Vereins, oder als Arbeitskollegen und -kolleginnen. Die rund elf Kilometer lange Strecke führt auf Wiesen- Feld- und Asphaltwegen durch den Bezirk und ist für Kinderwagen geeignet.

Gestartet wird die Rundwanderung in den drei Gemeinden: von der Schulanlage Maihof in Schindellegi, von der Schulanlage Wilen und von der Freizeitanlage Erlenmoos in Wollerau. Auf der Wanderung können die teilnehmenden Gruppen in einem Wettbewerb Fragen rund um die Höfe beantworten. An den Startpunkten laden Festwirtschaften zum Verweilen und Auftanken ein. Neben der grossen, offiziellen «Höfe bewegt»-

Strecke bestehen in den drei Gemeinden je eine kleine Strecke mit identischen Start- und Zielpunkten.

Es wird eine Festwirtschaft geführt und am Abend erwartet die Teilnehmenden sowie die ganze Bevölkerung ein gemeinsames Fest in der Schulanlage Weid in Pfäffikon. Die Siegergruppen des Wettbewerbs werden geehrt und für kulinarische und musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

«Höfe bewegt» wird getragen von den drei Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller drei Gemeinden hat sich bereits seit einigen Monaten mit der Konzeption des Anlasses befasst. Für die Durchführung sind die Organisatoren jedoch auf die Mithilfe der Bevölkerung – allen voran der Vereine – angewiesen.

In den nächsten Tagen werden verschiedene Vereine in den drei Gemeinden mit einem Brief um Mithilfe bei der Durchführung von «Höfe bewegt» am 18. August gebeten. Gesucht werden Betreuer an den Start- und Zielpunkten, Helfer für die Vorbereitungen des Festes in der Schulanlage Weid sowie weitere Helferinnen und Helfer.

GEMEINDERAT FREIENBACH

## Gestaltungsplan

Pfäffikon. – Wie der aktuellen Ausgabe des Schwyzer Amtsblatts zu entnehmen ist, hat der Regierungsrat den Gestaltungsplan «Ufenau-Park» mit Vorbehalt genehmigt. So müssen im Situationsplan die Baubereiche «Süd A» und «Untergeschoss» so zurückgesetzt werden, dass der Strassenabstand von sechs Metern zur Churerstrasse eingehalten wird. Ebenfalls muss der Plan so angepasst werden, dass innerhalb eines drei Meter breiten Streifens auf beiden Seiten des Luegetenbachs ausschliesslich Freiflächen festgelegt werden. Der Gestaltungsplan «Ufenau-Park» gilt für das ehemalige Areal der Rüeegg AG an der Churerstrasse 89. (asz)

## Klassenbeste

Pfäffikon. – Die Geschäftsleitung der Firma HTB Ingenieure + Planer AG gratulieren Linda Züger zum Bachelor Abschluss des trinationalen Studienganges Bauingenieurwesen an der Fachhochschule Murtens/Karlruhe/Strassburg. Nach einem Praktikum in der Pfäffiker Firma wurde sie als Klassenbeste der Diplomklasse zusätzlich mit dem Prix Losinger Marrazzi ausgezeichnet. (eing)